



Mitteilungsvorlage	Vorlage-Nr: VO/20/085
	Status: öffentlich
	Datum: 25.02.2020
Federführend: Bürgermeisterin Amt für Bürgerbelange	Bericht im Ausschuss: Dieter Krüger Bericht im Rat: Bearbeiter: Katja Koch
Bericht aus der offenen Jugendarbeit und Schulsozialarbeit sowie Fortschreibung des Konzeptes des Jugendzentrums	
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
16.03.2020	Ausschuss für Jugend, Sport, Soziales, Kultur und Bildung
08.06.2020	Ausschuss für Jugend, Sport, Soziales, Kultur und Bildung

Sachbericht / Stellungnahme der Verwaltung

Bericht des Fachdienstleiter Jugend, 1/ 2020

Es ist, wie so oft in den letzten Jahren von einer personellen Änderung zu berichten. Eine Mitarbeiterin hat uns zum Anfang des Jahres 2020 verlassen. Zudem ist der Fachdienstleiter Jugend nun seit September des letzten Jahres ins Rathaus gezogen, um seinen Aufgaben als Koordinator im Bereich der Schulsozialarbeit, der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendpflege besser wahrnehmen zu können. Vor diesem Hintergrund und der finanziellen Lage der Stadt geschuldet, entsteht dieser Bericht

1. Bericht aus der offenen Kinder- und Jugendarbeit

1.1 Offene Kinder- und Jugendarbeit

Durch die oben bereits mitgeteilte personelle Veränderung, waren und sind einige Angebote zu streichen gewesen. Dies waren, der Aufbau einer Mädchengruppe und ebenso der Musikgruppe. Beide Angebote sind noch nicht so erarbeitet gewesen, das Teilnehmer*Innen vorhanden waren, sondern sie befanden sich in der Vorbereitung.

Da es sich bei der Stelle um zwei Arbeitsinhalte handelte, war für die 15 Stunden im Offenen Ganztage eine Vertretungsregelung zu treffen. Da das Jugendzentrum die Mitarbeiterin stellte, war auch hier eine Lösung zu finden. Ein Mitarbeiter des Jugendzentrums wurde nach Bedarf von der Koordinatorin angefordert. Vor dem Hintergrund der Sicherung einer pflichtigen Leistung, erschien dies geboten. Da nun auch die Fritz-Reuter-Schule zu einer Offenen Ganztage Schule werden soll, wird sich der pflichtige Anteil innerhalb der Betreuungsleistung durch die Stadt erhöhen. Dies ist bei steigenden Schülerzahlen ein nicht so leicht zu lösendes Problem. Aus diesem Grund erarbeitet das Jugendzentrumsteam ein geändertes Konzept, das durch eingeschränkte Öffnungszeiten und Angeboten den Erfordernissen angepasst wird. Hierdurch soll erreicht werden, die Personalfragen im Bereich von Offenen Ganz-

tagsschulen abzufedern. Dies ist auch mit Hinblick auf die Besucherzahlen des Jugendzentrums in den letzten Jahren notwendig.

Durch weitere Ausfälle von Mitarbeiterinnen im Offenen Ganztage des Johannes-Schwenne-sen-Schule, war die Verwaltung gezwungen, die Mitarbeiter des Jugendzentrums bereits jetzt schon und dies auch noch sehr spontan dorthin abzustellen. Dies führte dazu, dass viele Gerüchte entstanden. Mal sollte das Jugendzentrum geschlossen werden, dann wurde angeblich die Schulsozialarbeit an der KGST abgezogen. Fakt ist, die Verwaltung war gehalten den pädagogischen Auftrag des Offenen Ganztags zu sicher zu stellen. Fakt ist aber auch, dass das Jugendzentrumspersonal KEINE Schulsozialarbeiter der KGST sind. Diese Unterscheidung war und ist nicht immer klar erkennbar und hat deshalb zur Verwirrung geführt.

Das neue/ überarbeitete Konzept liegt vor und sollte als Arbeitsgrundlage verstanden werden, um ein politisches Stimmungsbild über die Inhalte zu bekommen.

1.2 Zahlen der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die Besucherzahlen sind im Laufe des letzten Jahres nicht wesentlich gestiegen. Lagen sie im letzten Berichtszeitraum bei 13 Besuchern, sind es jetzt 15 Besucher im Stundentakt, wobei der Anteil der Jugendlichen bei ca. 54% liegt.

Im Abendbereich also ab 18.00 Uhr sind durchschnittlich 9 Besucher im Jugendzentrum.

Die Angebote, wie: Töpfern, Bandworkshop, Fitnessgruppe, Mediengruppe und Fußballgruppe, werden von ca. 5 Teilnehmer*Innen im Durchschnitt besucht.

Die Ferienfahrt in diesem Jahr ist bereits ausgebucht.

Zahlen sind nicht alles, da sie nicht von der Qualität der Arbeit zeugen, aber dies ist schon immer ein Problem der Jugendarbeit gewesen. Es bleibt dennoch Raum zur Verbesserung und den wird das Jott Zett Team im Laufe des Jahres ausfüllen. Eine von der Politik unterstützte Kinder- und Jugendarbeit ist das Ziel der Mitarbeiter*Innen des Jugendzentrums.

2. Bericht aus der Jugendpflege

Die Jugendpflege wird im Laufe des Jahres erst dazu kommen, sich der Gründung eines Kinder- und Jugendbeirates zu widmen. Durch Gespräche mit anderen Stadtjugendpflegern, in denen traditionell ein Kinder- und Jugendbeirat bestanden hat, wurde mir von der Schwierigkeit berichtet, Nachwuchs zu generieren. Da in diesen Städten zunächst diese Arbeit in Angriff genommen wird, ist ein intensiver Austausch mit diesen Stadtjugendpflegern zurückgestellt worden.

Auch bindet die Mitarbeit bei der Planung von Offenen Ganztage-schulen viel Zeit, da dies aber richtungsweisend für die übrige Freizeit der Kinder und Jugendlichen sein wird, damit weiterhin offene Kinder- und Jugendarbeit geleistet wird, ist die Mitarbeit für mich zwingend.

3. Schulsozialarbeit

Im Bereich der Schulsozialarbeit wird sich das Land Schleswig- Holstein verstärkt einbringen wollen. Zu diesem Zweck hat der Kreis bereits seine Standards übermittelt. Zunächst sollten alle 85 Schulen ihre Konzepte zur Schulsozialarbeit übersenden. Es ist den tatsächlich Handelnden nicht klar, welchen Weg das Land für die Schulsozialarbeit vorsieht. Auch ist aus der

Leitungsebene der zuständigen Ämter eher ein Schweigen zu vernehmen. Eine Umstrukturierung der Schulsozialarbeit in Verbindung mit der Schulbegleitung und der Schülereinsatzkräfte könnte ich vermuten. Die bisherigen Kosten für die Hilfsysteme Schülereinsatzkräfte und Schulbegleitung sind ja nicht unerheblich. Das Bilden von Multiprofessionellen Teams ist schon vor Jahren erklärtes Ziel gewesen, nur die Frage nach dem „WIE?“, ist unklar. Vielleicht soll nun darauf eine Antwort gefunden werden. Auch in diesem Feld werde ich weiterhin die Interessen der Mitarbeiter*Innen und der Verwaltung vertreten.

Über die Ausgestaltung der Schulsozialarbeit an der Fritz-Reuter-Schule wird in der jetzigen Situation des Umbaus in eine Offene Ganztagschule neu zu verhandeln sein. Mit steigenden Schülerzahlen wird es ebenso einen steigenden Bedarf an den Inhalten von Schulsozialarbeit geben. Der Schulalltag ist jetzt schon geprägt von vielen Defiziten der Schüler*Innen, die sich schleichend aber kontinuierlich in den letzten Jahren entwickelt haben und damit den Schulalltag für alle erschweren. An der Johannes-Schwennesen-Schule werden zurzeit 39 Stunden geleistet, an der Fritz-Reuter-Schule hingegen nur 19,5 Stunden. Dies sollte geändert werden, gerade vor dem Hintergrund der Qualitätsgleichheit beider Grundschulen, die dann Offene Ganztagschulen sind. Auch wenn die Schulsozialarbeit nicht im Offenen Ganztage mitarbeiten soll, so muss ihr doch die Möglichkeit gegeben werden, Termine und Sacharbeit leisten zu können.

Zur Schulsozialarbeit wird fortlaufend berichtet, sobald es Neuerungen gibt.

Zusammenfassung

Wie oben zu lesen, wird es scheinbar seit 2013 nicht mehr ruhig um das Jugendzentrum und damit um die Jugendarbeit im Allgemeinen. Nachdem es einen regen Personalwechsel gegeben hat, der scheinbar nicht enden will, kommen nun noch weitere Betreuungsforderungen auf die Städte zu. Wie diese zu lösen sind, vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels, bleibt den Städten überlassen. Da in den Städten kaum eigenes pädagogisches Personal vorhanden ist, bleibt nur der Rückgriff auf die offene Kinder- und Jugendarbeit oder Jugendpflegen der jeweiligen Städte. Zu all dem, kommen noch finanzielle Probleme in den Kommunen, da immer mehr Aufgaben zu leisten sind, jedoch keine auskömmliche Finanzausstattung erfolgt. Dies alles ist weder für die Entwicklung der offenen Kinder- und Jugendarbeit noch für das Zusammenleben der Generationen in den Kommunen förderlich. Das auch die Stadt Tornesch vor genau solch einer Herausforderung steht, ist dem pädagogischen Personal sehr wohl bewusst, gleichwohl spreche ich mich hier für einen Erhalt der offenen Kinder- und Jugendarbeit aus. Auch wenn die offene Kinder- und Jugendarbeit hier nie grundsätzlich in Frage gestellt wurde, teile ich die Sorge der Mitarbeiter*Innen. Durch die Einschränkung der Öffnungszeiten, wird jedoch weiterhin bedarfsorientiert die offene Kinder- und Jugendarbeit geleistet und gleichzeitig wird das pädagogische Personal in anderen pädagogischen Arbeitsfeldern eingesetzt.

Dieter Krüger, FDL- Jugend

gez.
Sabine Kählert
Bürgermeisterin

Anlage/n:
Konzept des Jugendzentrums



Jugendzentrum Tornesch
Klaus-Groth-Str. 7
25436 Tornesch
Tel.: 04122 / 5 34 38
Fax: 04122 / 90 51 50
www.jott-zett-tornesch.de



Konzeption

der offenen Kinder- und Jugendarbeit des Jott Zett Tornesch



Stand: Februar 2020

Inhaltsübersicht	Seite
1. Vorwort	4
2. Einleitung	5
3. Ausgangssituation	6
3.1. Standort	6
3.1.1 Analyse des Sozialraums	7
3.1.2. Geschichte des Jott Zett	7
3.1.3 Die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen	8
3.1.4 Infrastruktur und öffentliche Räume	9
3.1.5 Bewertung	9- 10
3.2 Institutionelle Rahmenbedingungen	10
3.2.1 Träger und Organisationsstruktur	10
3.2.2 Räume	10- 11
3.2.3 Personal	11
3.2.4 Finanzierung	11
3.2.5 Gesetzliche Grundlagen	11- 12
3.2.6 Bewertung	12
4. Handlungsfelder und Prinzipien	12
4.1 Zielgruppen	12
4.2 Arbeitsschwerpunkte	13
4.3 Arbeitsprinzipien und Methoden	13- 15
5. Ziele	15
5.1 Leitziele	15
5.2 Handlungsziele	16

6.	Angebote	17
6.1	<i>Offener Bereich</i>	17
6.2	<i>Ferienprogramme</i>	17
6.3	<i>Gruppenangebote</i>	17
6.4	<i>Musikveranstaltungen</i>	18
6.5	<i>Beratung</i>	18
7.	Öffentlichkeitsarbeit	18
8.	Vernetzung und Kooperation	18
9.	Qualitätssicherung	19
10.	Ausblick	19

1. Vorwort

Damit insbesondere Politik und Verwaltung eine gute Grundlage für die Diskussion zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Tornesch bekommen, begann am 01.09.2011 das Team des Jott Zett, gemeinsam mit einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie Hamburg, schrittweise ein neues Konzept für das Jugendzentrum Tornesch zu erarbeiten. Dieser Prozess umfasste insgesamt 2 Monate.

Dies ist nun die zweite Fortschreibung des Konzeptes. Seit dem großen Umbruch im Jahr 2013, gab es einen ständigen Wechsel innerhalb des Teams. So ist auch nun der Grund für die Überarbeitung des Konzeptes ein Personalwechsel. Auch sind neue Betreuungsangebote in der Stadt entstanden, die Einfluss auf die offene Kinder- und Jugendarbeit nehmen. Nachdem eine Kollegin gegangen ist, verfügt das Jugendzentrum nur noch über zwei besetzte Stellen, die mit je 39 Stunden ausgestattet sind. Die jetzige Fortschreibung soll eine Ist-Beschreibung sein. Nach einem Jahr, sollte aber eine Überarbeitung angestrebt werden.

Auch dieses überarbeitete Konzept richtet sich an alle, die an der Kinder- und Jugendarbeit in Tornesch interessiert sind. Kinder und Jugendliche, deren Eltern, politische Vertreter/innen, sowie zuständige Mitarbeiter/innen der Verwaltung sind eingeladen, durch dieses Konzept einen guten und differenzierten Einblick in die offene Kinder- und Jugendarbeit des Jugendzentrums Tornesch (Jott Zett) zu erhalten.

Die Schullandschaft innerhalb der Stadt Tornesch verändert sich weiterhin stark. Vor dem Hintergrund einer wachsenden Stadt, sind hier neue Betreuungsangebote vorzuhalten. Die vielfältigen gesellschaftlichen Veränderungen innerhalb Torneschs, die sich auf die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen auswirken, lassen die Diskussion um die Kinder- und Jugendarbeit in Tornesch neu aufflammen.

Für eine konstruktive und zielführende Diskussion im Rahmen des Konzeptes, ist das Jott Zett Team zum jetzigen Zeitpunkt dankbar. Ein Prozess der gemeinsam begangen wird, hilft eine gelingende Kinder- und Jugendarbeit zu ermöglichen.

2. Einleitung

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist grundsätzlich eine Sozialisationshilfe in Form von Angeboten, Veranstaltungen und Einrichtungen, die allen Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 27 Jahren offenstehen und Gelegenheit zum Mitmachen bieten. Insbesondere ist dies auch ein Lernort für außerschulische Bildung der zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen beitragen soll und an deren Interessen und Bedürfnissen anknüpft. Unter Wahrung des Prinzips der Freiwilligkeit, möchte die offene Kinder- und Jugendarbeit zu eigenverantwortlichen Tätigkeiten motivieren, sowie Eigeninitiative, Selbstorganisation und Selbstgestaltungskompetenz fördern.

Aufgrund der Struktur Torneschs, anderer Angebote und den nicht unbegrenzten Möglichkeiten des Hauses, konzentriert sich das Jott Zett im Wesentlichen auf die Altersgruppe der 6 bis 18-jährigen.

Die Schwerpunkte der offenen Kinder- und Jugendarbeit des Jott Zett sind im Bereich von Freizeit- und Bildungsangeboten angesiedelt und dienen der Vermittlung von Lebenshilfen. Sie bieten den Kindern und Jugendlichen aus Tornesch viele Möglichkeiten, ihre freie Zeit gemeinsam zu gestalten und zu erleben.

Dazu verfügt die offene Kinder- und Jugendarbeit des Jott Zett Tornesch zum einen über ein Haus mit verschiedenen Räumen, in denen kleinere und größere Spielgeräte zur Verfügung stehen.

Bei all diesen Angeboten leitet uns das folgende Menschenbild:

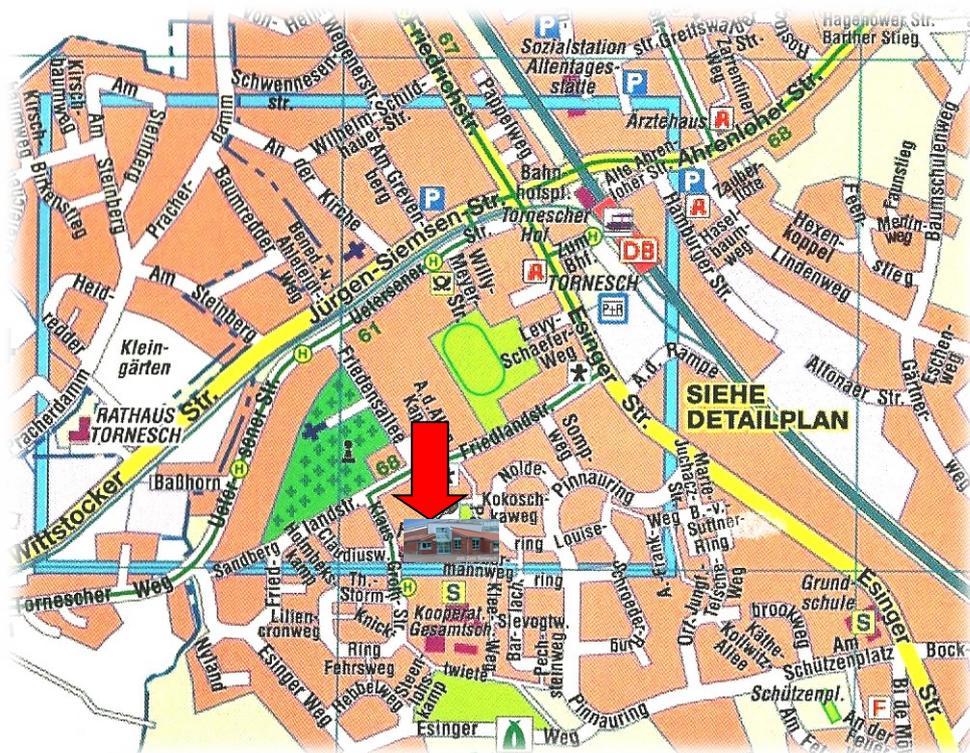
Wir sehen den Menschen als ein Individuum mit Fertigkeiten, Fähigkeiten und Interessen, die wir wertneutral fördern und unterstützen.

Es bestehen somit vielfältige Möglichkeiten, seine Freizeit mit dem Jott Zett zu verbringen. Auf den folgenden Seiten werden die Ressourcen und Angebote des Jott Zett nun genauer vorgestellt.

3. Ausgangssituation

3.1 Standort

Das Jugendzentrum befindet sich in der Klaus- Groth- Str.7.



Es liegt direkt innerhalb eines Wohngebietes, das aus Einzel- und Doppelhäusern besteht. Räumlich verbunden ist das Jott Zett mit der Klaus-Groth-Schule, einer Gemeinschaftsschule. Die Stadtbücherei und das Kreismedienzentrum sind ebenfalls direkt mit dem Schulgebäude verbunden. Zwei Sporthallen und der Tennisverein Tornesch sind weitere angrenzende Flächen bzw. Gebäude.

Das Jugendzentrum liegt ca. 15 Gehminuten vom Bahnhof Tornesch entfernt. Eine Busverbindung direkt in die Klaus-Groth-Straße ist während der Schulzeiten gesichert. Fuß- und Radwege sind vorhanden, was eine sichere Erreichbarkeit des Jott Zett für Kinder und Jugendliche ermöglicht.

3.1.1 Analyse des Sozialraums

Erhebungsdaten	Anzahl/ Prozenzte	Quellen
Einwohner insgesamt	13.779	Statistikamt 31.12.18
Einwohner bis 18 Jahre	2.411	Statistikamt 31.12.18
Vereinsmitglieder bis 18	1468	KSV- Pi. 01.01.19
Schüler und Schülerinnen	1.631	Statistikamt/ Schulamt der Stadt zum Schuljahr 18/19
Arbeitslosenquote	4,6 %	Arbeitsagentur Uetersen

3.1.2 Geschichte des Jugendzentrums

Das Jugendzentrum Tornesch ist im November 1990 an seinem jetzigen Standort eröffnet worden, da der alte Standort, im Gärtnerweg, nicht mehr zeitgemäß war.

Anfänglich wurden zunächst die Arbeitsinhalte des alten Jugendzentrums übernommen. Diese bestanden schwerpunktmäßig im offenen Bereich während der bekannten Öffnungszeiten. Daneben gab es besondere Angebote, wie Disco- und Konzertveranstaltungen. Gruppen- und Ferienangebote, wie auch Mädchen- und Jungengruppen, waren nur im kleineren Maße vorhanden. Durch das veränderte Außengelände bestand nun aber die Möglichkeit, verschiedene Projekte zu realisieren. So wurde eine Beachvolleyballanlage gebaut und es entstand eine Skaterbahn, die vom Team des Jott Zett für ihre Outdoor-Aktivitäten allerdings selten genutzt wurde, da nicht genügend Personal vorhanden war.

Mit dem Wechsel der Leitung zum 01.04.1995 haben sich die Arbeits- und Angebotsinhalte deutlich verändert. Neben einer Ausweitung der Öffnungszeiten fanden die Gruppenangebote nun parallel zum offenen Betrieb statt. Die Ferienprogramme wurden komplett vom Jott-Zett Team organisiert. Bevor das Jott Zett Team diese Aufgabe übernommen hat, lag sie bei der Amtsleitung und Mitarbeitern des Sozialamtes. Neben dem Sommerferienprogramm wurden auch Programme für die Oster- und Herbstferien entwickelt. Außerdem wurde der Weltkindertag vom Jott-Zett-Team organisiert und durchgeführt. Projekte, die sowohl an Schulen als auch im Sozialraum stattfinden, waren ebenso im Angebot des Jugendzentrums.

Seit 1996 ist die Jugendzentrumsleitung gleichzeitig Ortsjugendpflege.

Als im Jahr 2003 die Klaus-Groth-Schule ihren Betrieb aufnahm, stellten die Mitarbeiter/innen die Schulsozialarbeit und auch den Ganztagsbetrieb sicher. Mittlerweile gibt es eine Trennung des Personals in die Arbeitsbereiche „Schulsozialarbeit“ und „offene Kinder- und Jugendarbeit“.

Seit 2003 ist der Jugendzentrumsleiter auch Fachvorgesetzter der Schulsozialarbeit, die ihren Büroraum im Jugendzentrum hat. Im Zuge des Aufbaus der Schule ist das Gebäude an den Schulverband verkauft worden, darf aber weiterhin in Art und Umfang als Jugendzentrum genutzt werden, außerhalb der Schulzeiten.

3.1.3 Die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen

In den letzten Jahrzehnten haben sich aufgrund von gesellschaftlichen Entwicklungen die Lebenswelten von Familien und insbesondere von Kindern und Jugendlichen allgemein und auch in Tornesch stark verändert, was deutliche Auswirkungen auf die sozialen und ökonomischen Verhältnisse von Familien mit sich gebracht hat.

Die herkömmliche Familienstruktur ist zunehmend einer Ausdifferenzierung von unterschiedlichsten Lebens- und Familienmodellen gewichen. Sogenannte Patchworkfamilien und alleinerziehende Elternteile sind heute vielfach vertreten und stellen neue Anforderungen an die Gesellschaft und insbesondere auch an das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen dar. Geänderte Gesetze werden diesen neuen Familienstrukturen nur zum Teil gerecht und schaffen Herausforderungen, die die Familien der heutigen Zeit häufig nicht allein bewältigen können. Kinder und Jugendliche haben es in diesem Zusammenhang oftmals besonders schwer, sich in den veränderten gesellschaftlichen und familiären Rahmenbedingungen zurechtzufinden.

Die Debatte um Verbesserungen im Bildungsbereich und Veränderungen im dazugehörigen Schulsystem führen bei einigen Familien zu Schwierigkeiten und Verunsicherungen. Dadurch und nicht zuletzt durch die Diskussion um (früh-)kindliche Bildung kommt der offenen Kinder- und Jugendarbeit mehr und mehr die Rolle eines Lernortes für außerschulische Bildung zu. Diese Rolle ist auch für das Jugendzentrum Tornesch neu zu definieren.

Die zunehmende Vielfalt in den Lebensformen und -situationen von Kindern und Jugendlichen ist auch in der Arbeit des Jugendzentrums Tornesch zu registrieren. Seit einigen Jahren ist hinsichtlich der Besucherinnen und Besucher des Jott Zett zu beobachten, dass es keine festen Gruppen mehr gibt.

Soziale Netzwerke einer virtuellen Welt treten hier häufig an die Stelle der direkten Kommunikation mit einem Menschen, der einem gegenüber sitzt. Feststellbar ist aber auch, dass sich viele Jugendliche der von Konsum gekennzeichneten neuen Jugendwelt anpassen, dabei verlieren sie den Blick für eigene Stärken und die Nutzung alternativer Ressourcen. Damit tritt die Jugendarbeit seit einigen Jahren in einen Konkurrenzkampf zu kommerziellen Anbietern. Kommerzielle Freizeitgestaltung, Geldverdienen müssen, neue Medien und eine veränderte Schullandschaft sind die neue Wirklichkeit, vor deren Hintergrund die offene Kinder- und Jugendarbeit auch in Tornesch stattfindet.

Die große Herausforderung für den Bereich der Kinder- und Jugendarbeit insgesamt und somit für auch das Team des Jott Zett Tornesch ist, vor diesem Hintergrund ansprechende und passende Angebote zu schaffen, um eine gute Unterstützung für Kinder und Jugendliche bei ihrer Lebensbewältigung zu sein. Durch die Erweiterung im Bereich der neuen Medien durch Gruppenangebote, wird das Jott Zett Team den neuen Bedürfnissen gerecht.

3.1.4 Infrastruktur und öffentliche Räume

Die Stadt Tornesch verfügt über eine vielfältige Industriestruktur. Zu den größten Firmen bzw. Branchen gehören Papier (Altonaer Wellpappenfabrik, Meldorfer Papierfabrik), Süßwaren (Werner Dragees, Hamburger Elbkiesel), HAWESKO (Hamburger Wein- und Sektkontor) und Hellermann Tyton (Befestigungssysteme). Weitere kleinere und mittelständige Betriebe, sowie Einzelhandelsunternehmen ergänzen die Branchenvielfalt in Tornesch.

Die Stadt verfügt über eine gute Ausstattung im Bereich der Kinderbetreuung. Verschiedene Träger unterhalten Kindertagesstätten, deren Inhalte sich am Bedarf der Betreuungswünsche der hier lebenden Familien orientieren. Durch den Zuzug aus anderen Städten und Gemeinden, ist aber auch eine unglaubliche Dynamik in den Aufbau von Betreuungsangeboten gekommen.

Vereine und Kirchengemeinde mit verschiedenen Angeboten ergänzen die Freizeitmöglichkeiten, die Tornesch bietet. Daneben bieten viele kleinere und größere Spielplätze oder Freizeitflächen den hier lebenden Familien ein gutes Freizeitangebot an.

Viele der oben genannten Spiel- und Freizeitflächen dienen den Jugendlichen auch als informelle Treffs. Bahnhöfe sind ebenfalls beliebte Treffpunkte, da hier eine große Öffentlichkeit vorliegt, die der Präsentation der eigenen Person dient, dies gehört zum Leben der Jugendlichen dazu. Sehen und gesehen werden, als Abgleich der eigenen Persönlichkeit im Vergleich zu anderen Gleichaltrigen. Wie geben sich andere in der Öffentlichkeit, wie sehen sie aus, wer sind eigentlich die anderen? Fragen, die sich die Jugendlichen stellen und denen sie sich bewusst oder unbewusst zu stellen haben. Es gibt kaum Räume, in denen sich Jugendliche frei entfalten können, ohne ständig reglementiert zu werden und in denen sie dennoch Unterstützung erhalten und erfahren können.

3.1.5 Bewertung

Die Stadt Tornesch verfügt über ein breites Angebot in der Kinderbetreuung, das aber immer wieder den gesetzlichen Forderungen anzupassen ist. Dies stellt die Stadt vor die Herausforderungen, die Kinder- und Jugendarbeit immer wieder neu aufzustellen. Die Rahmenbedingungen für eine gute Jugendarbeit sind grundsätzlich als positiv zu bewerten, da eine Vielfalt von Vereinen mit ihren unterschiedlichen Inhalten, die Interessen von Kindern und Jugendlichen treffen. Für den Altersbereich der 14-18-jährigen Jugendlichen gilt es jedoch, wie bereits oben angemerkt, Lücken im Angebot und im Unterstützungsbereich, zu schließen.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit im Jugendzentrum ergänzt mit seinen Angeboten die Kinder- und Jugendarbeit in Tornesch. Mit dem Prinzip von Freiwilligkeit steht sie all denen offen, die sich nicht an einen Verein binden wollen oder spontan darüber entscheiden, was sie in ihrer Freizeit machen wollen.

Das Prinzip von Freiwilligkeit und Spontaneität, ist durch die Lage des Jugendzentrums auf dem Schulgelände eingeschränkt, da Jugendliche dadurch keine Trennung von Schule und offener Jugendarbeit erkennen können. Die gemeinsame Nutzung des Gebäudes durch das Personal des Jugendzentrums und der Schulsozialarbeit, vermittelt

den Eindruck, dass es sich um die gleichen Arbeitsinhalte handelt. Dieses Denken ist leider immer noch der Fall und eine Lösung dieser Problematik ist undenkbar, solange diese räumliche Nähe besteht durch die veränderten Öffnungszeiten erhofft sich das Jott Zett Team eine größere Klarheit schaffen zu können. Dies wird nach einem längeren Beobachtungszeitraum bewertet werden.

3.2 Institutionelle Rahmenbedingungen

3.2.1 Träger und Organisationsstruktur

Träger des Jugendzentrums ist die Stadt Tornesch. Organisatorisch ist es dem Amt für Bürgerbelange der Stadt Tornesch zugeordnet, der zuständige Ausschuss der Kommunalpolitik ist der „Ausschuss für Jugend, Sport, Soziales, Kultur und Bildungswesen“.

3.2.2 Räume

Das Jugendzentrum umfasst insgesamt eine Fläche von 326,09 qm. Zu dem Gebäude gehört ein Außengelände mit zwei Klettertürmen und verschiedenen Spielgeräten, wie Tischtennis, Tischkicker und Streetball Anlagen.

Die folgenden Räume stehen den Kindern und Jugendlichen während den Öffnungszeiten zur Verfügung:



Raum	qm	Nutzung
Tresen Bereich/ Küche	55,82	Spielausgabe, Kochen, Essen, Spielen, Infostand
Sofa- und Spielecke	23,59	Gesellschaftsspiele, „Chillen“*, Klönen, Musik hören
Halle	82,33	Billard, Tischtennis, Tischkicker, Musikveranstaltungen, Kinoabende
Werkstatt	48,40	Kraftraum/ Fitness, Töpfern etc.
Gruppenraum	32,61	Musik und Medien
Büro	21,06	Arbeitsräume für die Mitarbeiter/innen des Jott Zett und dem Fachdienstleiter
Funktionsräume	62,28	Toiletten, Abstellräume, Materialräume
Bandübungskeller (KGST)		Zurzeit gesperrt, Ausweichort ist ein Musikraum der KGST
Gesamt	326,09	

***Umgangssprache der Jugendlichen: Ein Raum zum Entspannen/ Ausruhen**

Des Weiteren besteht die Möglichkeit, Räume der angrenzenden Gemeinschaftsschule zu nutzen. Im Rahmen eines Kooperationsvertrags, kann die Schulleitung gemein-

sam mit dem Jott Zett Team hierzu näheres verabreden. Der Schulverband wird darüber in Kenntnis gesetzt.

Das Jugendzentrum verfügt über einen eigenen Töpferofen, verschiedene Ballspiele, eine elektr. Dartscheibe, einen Fernseher und eine Wii, eine Playstation, ein Schachspiel für draußen, zwei Billardtische, zwei Tischkicker, eine Tischtennisplatte, diverse Gesellschaftsspiele und Materialien für Musik- und Filmbearbeitung.

3.2.3 Personal

Das Team des Jott Zett Tornesch besteht zurzeit aus 2 pädagogischen Mitarbeitern und einer anteiligen Leitung

1 Leitung/ Sozialpädagoge: anteilig 2Std.

2 Erzieher: je 39 Std.

Die Aufgaben der Mitarbeiter/innen umfassen die Bereiche: Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Arbeit im offenen Bereich und in den Gruppenangeboten, Planung und Durchführung der Ferienfahrt und -programme, Gebäudemanagement und Pflege der Homepage. Alle hier beschriebenen Arbeitsinhalte finden sich in den Arbeitsplatzbeschreibungen wieder.

Folgende besondere Kompetenzen sind im Team des Jott Zett vorhanden:

- Kenntnisse über geschlechtsspezifische Arbeit
- Ausbildung im Bereich Fitness
- Audiovisuelle Medienpädagogik
- Präventive Suchtarbeit
- Gewaltprävention

3.2.4 Finanzierung

Die Stadt Tornesch finanziert die Arbeit des Jugendzentrums. Sie stellt im Rahmen der Haushaltsberatungen die notwendigen Personal- und Sachkosten bereit. Hinzukommen Einnahmen aus den Angeboten der verschiedenen Veranstaltungen, sowie Spenden.

3.2.5 Gesetzliche Grundlagen

Der offenen Kinder- und Jugendarbeit liegen unterschiedliche Gesetze zu Grunde.

Das Recht eines jungen Menschen auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit basiert zunächst auf Art. 6 des Grundgesetzes, sowie §1 Abs. 1 SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) und wird für die Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im § 11 SGB VIII dann weiter spezifiziert (§11 SGB VIII Absatz 1):

„Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“

Hierzu soll Jugendarbeit „junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen“ (§1 SGB VIII Absatz 3 Satz 1), „Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen“ (ebd. Satz 3) und „dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine Kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“ (ebd. Satz 4). Die Kinder- und Jugendarbeit ist somit eine zentrale Pflichtaufgabe nach dem SGB VIII.

3.2.6 Bewertung

Die Option der Nutzung von zusätzlichen Räumen in der Schule ist grundsätzlich positiv zu bewerten, muss aber über den Schulverband genehmigt werden. Dies steht dem Grundsatz von Spontaneität und Flexibilität der offenen Kinder- und Jugendarbeit entgegen. Die zur Verfügung gestellten Sachmittel, sowie die Personalkosten sind den Rahmenbedingungen jeweils anzupassen. Thema der Zukunft: Wie lassen sich Arbeitsstrukturen schaffen, die eine gelingende Jugendarbeit ermöglichen.

4. Handlungsfelder und Prinzipien

4.1 Zielgruppen

Die Angebote des Jugendzentrums richten sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 6-18 Jahren. Besonderes Augenmerk liegt bei den 14-18jährigen, weil hier der größte Mangel an Freizeitmöglichkeiten besteht.

Diese Zielgruppe unterliegt den größten Veränderungen, die es im Leben eines Menschen gibt. Das Jugendalter ist geprägt von der Suche nach der eigenen Identität unter dem sich ausprobieren. Peergroups* als Ersatzfamilie treten in den Vordergrund. Schulabschluss und Berufseinstieg sind Problemfelder innerhalb der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit und bedürfen damit einer Begleitung, die innerhalb der Familien nicht immer gewährleistet ist.

***Peergroups= Jugendgruppen gleichen Alters und Interessen**

4.2 Arbeitsschwerpunkte

Unter Berücksichtigung der Zielgruppe und Beachtung der Analyse, hat die offene Kinder- und Jugendarbeit folgende Arbeitsschwerpunkte:

- einen Raum zum Chillen bieten, also eine Möglichkeit ohne Forderung erfüllen zu müssen (hier ist das Jott Zett als Gesamtes gemeint)
- Jott Zett als Ort für außerschulische Bildung stärken, allgemein für alle Altersgruppen z.B. Partizipationsmöglichkeiten bieten, Gleichbehandlung fordern und fördern
- alternative Freizeitangebote (in Abgrenzung zum Fernsehen und PC, allgemein für alle Altersgruppen)
- Angebote zur Förderung der motorischen Fähigkeiten (für die Jüngeren) und der sozialen Kompetenzen (für Kinder und Jugendliche)

4.3 Arbeitsprinzipien und Methoden

Seit ihrer Entstehung in den siebziger Jahren zeichnet sich die offene Kinder- und Jugendarbeit durch grundlegende Prinzipien aus, welche sich im Verlauf langfristiger gesellschaftlicher Veränderungen und Entwicklung bewährt haben. Diese Prinzipien bilden bis heute die fachliche Grundsubstanz, der offener Kinder- und Jugendarbeit und somit auch der Arbeit des Jugendzentrums Tornesch¹. Sie lauten:

➤ Offenheit

Kinder- und Jugendarbeit ist grundsätzlich offen für alle jungen Menschen, unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft, Geschlecht, Weltanschauung, religiöser Zugehörigkeit und Nationalität.

➤ Freiwilligkeit

Alle Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit werden von jungen Menschen in ihrer Freizeit wahrgenommen. Sie entscheiden selbst, ob sie ein Angebot annehmen wollen. Dieses Prinzip der Freiwilligkeit unterstützt die Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen wesentlich.

¹ **Quelle: Arbeitskreis der Jugendzentren im Kreis Pinneberg, Positionspapier der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Pinneberg, 2010**

➤ **Bedürfnis-, Lebenswelt- und Alltagsorientierung**

Offene Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an den Bedürfnissen, Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen im Gemeinwesen. Ausgangspunkte der Arbeit bilden die sozialräumlichen Bezüge. Programme und Angebote setzen an den Wünschen, Interessen und Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen an. Durch die sich ständig verändernden Lebenswelten der jungen Menschen müssen Angebote situationsorientiert erfolgen und stets flexibel sein.

➤ **Partizipation**

Partizipation ist auf Grund des geschichtlichen Hintergrunds der offenen Kinder- und Jugendarbeit ein zentrales Prinzip unserer Arbeits- und Umgangsformen mit jungen Menschen. So bestimmen Jugendliche und Kinder im großen Umfang innerhalb der Einrichtungen mit und lernen so, ein hohes Maß an Verantwortung zu tragen. Darüber hinaus ermöglicht es Kindern und Jugendlichen sich eigenverantwortlich in aktuelle politische Themen einzubringen.

➤ **Persönlichkeitsentfaltung**

Offene Kinder- und Jugendarbeit fördert durch ihre Angebote die Entwicklung von jungen Menschen zu eigenverantwortlichen und selbstständigen Persönlichkeiten.

➤ **Parteilichkeit**

Offene Arbeit setzt sich für die Belange junger Menschen ein und ergreift für sie Partei. Sie vertritt, wo dies sinnvoll und notwendig ist, die Interessen von Kindern und Jugendlichen und übernimmt in Konfliktfällen Anwaltsfunktion. Unter anderem thematisiert sie die Lebenslagen junger Menschen und zeigt diese öffentlich auf.

➤ **Vertrauensschutz und Anonymität**

Vertrauensschutz und Anonymität sind in unserer Arbeit gewährleistet. Eine strikte Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen des Landesdatenschutzgesetzes (LDStG) findet statt. Hinzu kommen die Bestimmungen des § 203 Abs.1 Nr. 5 des Strafgesetzbuchs (StGB) für Sozialarbeiterinnen und Sozialpädagogen, die nur eine befugte Offenbarung von Daten bei Einwilligung der Betroffenen erlauben.

➤ **Verbindlichkeit und Kontinuität**

Um die notwendige Kontinuität und Professionalität gewährleisten zu können, braucht offene Kinder- und Jugendarbeit bestimmte Rahmenbedingungen. Dazu gehört eine verlässliche und kontinuierliche Unterstützung von Seiten ihrer Träger und den politisch Verantwortlichen. Um professionelle Strukturen, fachlich ausgewiesenes Personal sowie qualitativ hochwertige Angebote zu erhalten, sind ausreichende finanzielle Mittel bereit zu stellen.

➤ Methoden

In der Arbeit des Jugendzentrums Tornesch kommen unterschiedliche Methoden, die sozialraumorientiert sind zum Einsatz:

- Einzelfallhilfe, Einzelfallberatung
- Gruppenarbeit, Gruppenberatung
- aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit
- Beratung
- Begleitung zu weiterführenden Einrichtungen
- Projekte
- Mobile Jugendarbeit
- Offener Bereich/ offene Angebote

All dies findet statt unter Berücksichtigung der eigenen Kompetenzen und in Kooperation mit anderen fachlich zuständigen Institutionen.

5. Ziele

Das Team des Jugendzentrums hat sich für die offene Kinder- und Jugendarbeit unterschiedliche Leit- und Handlungsziele gesetzt.

5.1 Leitziele

- **Raum schaffen. Öffnungszeiten zur freien Verfügung bereithalten. Treffpunkt bieten. Sozialer Umgang. Umsetzung von Normen und Werten unter dem geschlechtsspezifischen Aspekt.**
- **Ein positiver und konstruktiver Umgang mit digitalen Medien. Erlernen von Kompetenzen im Hinblick auf Gefahren und Risiken.**
- **Frühzeitige Bewusstwerdung und Verhaltensänderung bezüglich Bewegung und Ernährung. Gesundheitsbewusstsein stärken.**

5.2 Handlungsziele des Jugendzentrums Tornesch

Leitziele	Handlungsziele
<p>1. Raum schaffen. Öffnungszeiten zur Verfügung stellen. Treffpunkt bieten</p>	<p>5.2.1 Kindern und Jugendlichen eine Möglichkeit geben, sich frei entscheiden zu können, was sie tun wollen, ohne Zwang</p> <p>5.2.2 Die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen wird gefördert. Mädchen und Jungen erlernen einen gleichwertigen und respektvollen Umgang miteinander.</p>
<p>2. Ein positiver und konstruktiver Umgang mit digitalen Medien. Erlernen von Kompetenzen im Hinblick auf Gefahren und Risiken.</p>	<p>5.2.3 Kinder und Jugendliche erlernen den Umgang mit Hard- und Software. Kinder und Jugendliche werden auf die Gefahren der digitalen Medien hingewiesen. Das Augenmerk bezieht sich dabei stark auf das Internet</p>
<p>3. Frühzeitige Bewusstwerdung und Verhaltensänderung bei Jugendlichen bezüglich Bewegung und Ernährung. Gesundheitsbewusstsein stärken.</p>	<p>5.2.4 Das Team des Jugendzentrums bietet Sportgruppen (Fitness und Fußballgruppen) an. Jugendliche sollen eine Fitnessgruppe an. Jugendliche sollen ein gesünderes Bewusstsein entwickeln. Des Weiteren werden durch Mannschaftssportarten soziale Kompetenzen und Teamgeist gefördert.</p> <p>5.2.5 Das Jugendzentrum bietet eine Fußballgruppe an. Durch das Angebot einer Mannschaftssportart, entwickeln sich soziale Kompetenzen bei den Teilnehmern. Der Teamgeist wird gefördert</p> <p>5.2.6 Das Jugendzentrum bietet verschiedene Angebote zum Herstellen von Speisen an. hierdurch wird ein bewussterer Umgang mit Körper und Geist geschaffen. Es wird ein Einblick in die Vielfalt Ernährung und seiner Bedeutung vermittelt.</p>

6. Angebote/ Produkte

Angebote/ Produkte	Zeitaufwand, jährlich	Personaleinsatz
6.1 Offener Bereich	1080 Std.	Mitarbeiter/innen
6.2 Ferienprogramme	60 Std.	1 Mitarbeiter/innen
6.3 Gruppenangebote(5x45)	225 Std.	1 Mitarbeiter/innen
6.4 Musikveranstaltungen	60 Std.	1 Mitarbeiter/innen
6.5 Beratung 1,5Std. x 45 AW)	67,5 Std.	1 Mitarbeiter/innen
6.6 Krankheitszeiten	78 Std.	1 Mitarbeiter/innen
6.7 Vorbereitungszeit 20% der WAZ (7,8 x 45 AW)	351 Std.	1 Mitarbeiter/innen
Urlaubsanspruch	234 Std.	1Mitarbeiter/innen
Zeitaufwand jährlich,	2155,5 Stunden	Xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx
Entspricht pro Mitarbeiter	1077,75 Std.	Gerundet ca.1080 Std für offene Kinder- und Jugendarbeit bei 24 Öffnungsstunden pro Woche

6.1 Offener Bereich

Hier gibt es die Möglichkeit, sich zwanglos mit Freunden zu treffen oder Tischtennis, +Tischkicker, Billard, Dart oder Gesellschaftsspiele zu spielen.

6.2 Ferienprogramme

Zu den Oster- und Herbstferien bietet das Jott Zett umfangreiche Ferienprogramme an. Die Angebote finden innerhalb und außerhalb des Jugendzentrums statt, die Teilnahme ist verbindlich. In den Sommerferien findet eine Ferienfahrt statt, die an 14-18jährige adressiert ist.

6.3 Gruppenangebote

Dies sind thematische Angebote mit gleichbleibendem Inhalt, die regelmäßig stattfinden. Dazu gehören: Töpfern, Fitness, Fußball und eine Mediengruppe.

6.4 Musikveranstaltungen

Zwischen Oktober und April finden Musikveranstaltungen im Jugendzentrum statt.

6.6 Beratung

Die Mitarbeiter/innen sind im Rahmen ihrer Beziehungsarbeit auch Berater für alltägliche Probleme. Es wird ein Beratungsangebot vorbehalten, dass die Kinder und Jugendlichen motivieren soll, sich gegebenenfalls weitere Hilfe zu holen. Hierbei handelt es sich um eine „Lotsenfunktion“.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Jugendzentrums ist vielfältig.

- Pressemitteilungen zu aktuellen Veranstaltungen
- Präsentation der Angebote und Öffnungszeiten auf der Homepage
- Erstellen von Flyern und Plakaten
- Bericht über die Arbeit des Jott Zett im zuständigen Ausschuss
- Bericht über die Arbeit des Jott Zett in dem Arbeitskreis der Jugendzentren
- Weitergabe von Infos an die Schulen bezüglich der Angebote und Veranstaltungen
- Veranstalten von Tagen der offenen Tür
- Beteiligung an verschiedenen Festen innerhalb des Stadtgebietes

8. Vernetzung und Kooperation

Das Jugendzentrum verfügt über ein Netzwerk und Kooperationspartner. Gemeinsam mit diesen gelingt es, verschiedene Arbeitsinhalte umzusetzen. So ist es möglich, dass die Tornescher Jugendarbeit sich durch einen fachlichen Austausch mit anderen Mitarbeitern der Jugendarbeit abgleichen kann. Wichtige Strömungen oder besondere Auffälligkeiten der Jugendarbeit werden so schneller wahrgenommen und können zügig in den Arbeitsalltag integriert werden.

Zu den Vernetzungs- und Kooperationspartnern gehören:

- Die Jugendzentren des Landkreises Pinneberg
- Das Jugendamt Pinneberg/ Regionalteam Uetersen/ Tornesch
- Der Kreisjugendring des Kreises Pinneberg
- Die Stadtbücherei und das Kreismedienzentrum
- Kindertagesstätten

9. Qualitätssicherung

Um die Qualität der offenen Kinder- und Jugendarbeit des Jugendzentrums sicher zu stellen, verfolgt das Jott Zett unterschiedliche Qualitätsstandards.

Dazu gehören:

- regelmäßige Fortbildung der Teammitglieder
- Teambesprechungen
- Teilnahme an Supervision
- regelmäßige Überprüfung der Angebote und entsprechende Anpassung bzw. Weiterentwicklung, durch Befragung der Kinder und Jugendlichen
- Zielüberprüfung anhand von Indikatoren (2x pro Jahr: vor den Sommerferien und zu den Haushaltsberatungen)
- Fortschreibung der Konzeption (1x im Jahr: vor den Haushaltsberatungen)

Für das Jahr 2020 sind bereits folgende Fortbildungen vorgesehen:

- Qualifizierung über den Kreis Pinneberg, Fortbildungsreihe OFFEN

10. Ausblick in die Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit des Jott Zett

- Ein neuer Standort, der über genügend Gestaltungsmöglichkeiten verfügt
- Planstelle besetzen für geschlechterspezifische Arbeit. Durch die Besetzung mit einer weiblichen Mitarbeiterin besteht für uns die Möglichkeit Jungen- und Mädchenarbeit aufzubauen. Der notwendige Bedarf wird ermittelt.
- Die Öffnungszeiten ausweiten im offenen Bereich, bei steigenden Besucherzahlen